

Volkstimme

Einzelpreis 200 Mt.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Dautl, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. P. Jann, Inhab. C. O., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1111. — Postamt Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Verteilungsliste 2. Quadrant, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 5000 Mark. — Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 4800 Mark. — Anzeigenpreis: Die 10gepalte Nonpareilzeile 320 Mark, auswärts 400 Mark, im Restamtzeitung 1200 Mark, auswärts 1500 Mark. Vereinstalerzeitung 300 Mark. Anzeigenpreis gebt verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 128.

Magdeburg, Mittwoch den 6. Juni 1923.

34. Jahrgang.

Erst Gewinne — dann Opfer!

Die Reichsregierung dürfte, wie zuverlässig verlautet, in ihrer neuen Rolle von dem Angebot der deutschen Wirtschaft, die sich unter bestimmten Voraussetzungen bereit erklärte, jährlich eine Garantie über die Gesamtsumme von 500 Millionen Goldmark zu übernehmen, Gebrauch machen. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft größer ist, als sie von maßgebenden Vertretern dieser Gruppe selbst eingeschätzt wird. Wenn die Regierung dennoch von dem ziffernmäßigen Angebot Gebrauch macht, dann ist das auf Grund ihrer Zusammenfassung zu erklären und bleibt die Sache. Verwahren müssen wir uns aber schon heute dagegen, daß als Entgelt die von der Industrie geforderten Voraussetzungen Anerkennung finden. Die Durchführung dieser Voraussetzungen würde ein neues, gutes Geschäft für diejenigen bedeuten, die schon während des Krieges und in der Nachkriegszeit reiche Gewinne gemacht haben!

Bekanntlich hat die Industrie in erster Linie die Forderung auf gänzliche Beseitigung der Ausfuhrabgabe erhoben. Was heißt das? Im März verzeichnete die Reichsstatistik eine Einnahme von 46 855 Millionen Mark Ausfuhrabgabe. Bei einem Dollarstand von 20 000 waren das 9 390 400 Goldmark, also jährlich 112 648 000 Mark, auf die das Reich jetzt den Industriellen zuliebe verzichten soll. Aber betrachten wir die „Voraussetzungen“ weiter! Vor dem Kriege hatte die Industrie 4,5 Milliarden Obligationen (Schuldscheine) ausgegeben, die, soweit sie nicht längst in Papiermark abgelöst sind, auch gegenwärtig noch mit ungefähr 5 Prozent verzinst werden. Während zu dieser Verzinsung früher 225 Goldmillionen erforderlich waren, genügen heute bei einem Dollarstand von 80 000 annähernd 11 250 Mark in Gold, wie überhaupt anzunehmen ist, daß der Industrie aus der Einziehung der Obligationen ein Gewinn von rund 200 Millionen Mark jährlich Rente gutgeschrieben werden kann.

Dieser Verdienst erfolgte natürlich auf Kosten der Rentner, die vor Jahren ihr Geld in festverzinslichen Papieren anlegten und jetzt die bittere Erfahrung machen, daß sie um ihr Geld betrogen werden, weil den Aktionären die Gewinne erhalten bleiben müssen. Außer allem verlangt die Industrie aber auch die Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Hierfür kämen in erster Linie Kohle und Kali in Frage. Bei dem gegenwärtigen Dollarstand ist der deutsche Kohlepreis um mindestens 30 000 Mark die Tonne geringer als der Weltmarktpreis. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft würde in diesem Falle bedeuten, daß die Differenz zwischen Inlands- und Weltmarktpreis bald ausgefüllt wird. Bei einer Jahresförderung von 130 Millionen Tonnen käme das einem Gewinn von 3,9 Billionen Papiermark, das sind in Gold 195 Millionen Mark, gleich. Ähnlich würden die Gewinne bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kali sein. Der Kaliverbrauch beträgt rund 8 Millionen Tonnen im Jahr. Vor dem Kriege war der Preis 6,20 Mark, gegenwärtig 30 450 Mark für den Doppelzentner. Die Steigerung der Kalipreise auf Weltmarktpreise, die bei einer Aufhebung der Zwangswirtschaft zweifellos zu erwarten ist, müßte nach dem heutigen Dollarstand einen Preis von 124 000 Mark ergeben. Das kommt einem Gewinn von 5,8 Billionen Papiermark, in Gold 294,2 Millionen Mark, gleich.

Nun zur Landwirtschaft! Unter der Zwangswirtschaft wurde im laufenden Wirtschaftsjahr 2 100 000 Tonnen Brotgetreide abgeliefert. Für die letzte Quote ist ein Roggenpreis von 685 000 Mark gezahlt worden. Im freien Verkehr stieg der Preis für Roggen langsam auf 2 Millionen Mark. Bleibt dieser Zustand bestehen, dann beträgt der Mehrgewinn für das kommende Wirtschaftsjahr unter der Voraussetzung, daß mit dem Umlagerpreis die Produktionskosten abgegolten sind, pro Tonne 1 315 000 Mark oder 2,7 Billionen Mark mehr, als für das bisher unter Zwang abgelieferte Getreide. Selbst wenn die Geldentwertung der letzten Zeit, die vom Erntejahr nur kurze Zeit umfaßt, berücksichtigt wird, verringern sich diese Summen nicht wesentlich. Man wird nicht fehlgehen, den Gewinn aus den übrigen landwirtschaftlichen Produkten mit einer gleichen Summe in Ansatz zu bringen. Die hypothekarische Belastung der Landwirtschaft ist mit ungefähr 10 Milliarden Goldmark vor dem Krieg einzuschätzen. Sicherlich sind davon mindestens 5 Milliarden abgelöst. Das bedeutet für die Landwirtschaft eine Entlastung von 250 Millionen Goldmark im Zinsendienst, wobei zu berücksichtigen ist, daß

die restlichen 5 Milliarden Hypotheken bei dem gegenwärtigen Dollarstand mit 12 500 Goldmark zu 5 Prozent zu verzinsen sind.

Aus den vorstehenden zahlenmäßigen Berechnungen ergibt sich nicht nur, daß die deutsche Wirtschaft an ihre Opferbereitschaft große Gewinne knüpft, sondern auch ein großes Interesse an der Entwertung der Mark hat, die zu ihren Gunsten die nahezu restlose Enteignung der Hypothekens- und Obligationenbesitzer bringt. Eine Aufrechnung der bisher gezogenen Vorteile in Verbindung mit den künftig beanspruchten Gewinnen nach ihrem Reparationsprogramm ergibt folgendes:

Ausfuhrabgabe	112 648 000 Goldmark
Gewinne aus Kohlen	195 000 000 "
" " Kali	294 200 000 "
" " Industrie-Obligationen	200 000 000 "
" " Landw.-Hypotheken	250 000 000 "
" " Getreide	138 075 000 "
" " andern landw. Produkten	138 075 000 "
Insgesamt	1 328 034 000 Goldmark

Zu dieser Berechnung fehlt der Gewinn aus der Böhmung der Grundstüchshypotheken der Fabriken, des städtischen Grundbesitzes und der Villen sowie die Gewinne der Banken und des Großhandels, die aus der Konjunktur nicht weniger Vorteile gezogen haben. Außerdem verlangt die Industrie aber die Freigabe der Wohnungswirtschaft, die, nach den heutigen Baukosten berechnet, eine Steigerung der Wohnungsmiete um das 15fache zur Folge haben muß.

Daß die Sozialdemokratie unter diesen Umständen ihre Zustimmung zur Verwirklichung der Voraussetzungen der Industrie nie geben wird, versteht sich von selbst. Ueber die Gegenleistungen für die Opfer einer Volkswirtschaft, die seit Jahren nicht geduldet hat, haben nicht Stinnes und seine Freunde zu bestimmen, sondern darüber fällt der Gesetzgeber die Entscheidung. Das ist und bleibt die Auffassung der Sozialdemokratie! —

Goldlöhne.

Der Gedanke der wertbeständigen Löhne drängt sich mit der neuen Teuerungswelle der Arbeiterschaft immer zwingender auf. Die verantwortlichen Führer der Gewerkschaften haben noch heute größtenteils gegen die Einführung von Index- oder Goldlöhnen schwere Bedenken. Die Wirtschaftskritiker der Partei und die führenden Parlamentarier lassen sich ebensowenig von dem Glanze, der das Wort Goldlohn umgibt, blenden. Sie sehen die schweren Gefahren, die sich daraus ergeben können. Immerhin ist deutlich zu beobachten, wie unter dem Druck der Teuerung und nach dem Verjagen der Stützungsaktion sich die öffentliche Meinung stärker mit dem Gedanken des wertbeständigen Lohnes beschäftigt als je, und das sogar bis in die bürgerlichen Kreise hinein.

Zwei Möglichkeiten der Wirtschaftspolitik gab es in Zeiten gleitender Währung. Die eine lief darauf hinaus, die sprunghafte Erhöhung der gesamten Warenpreise, die sich mit jedem neuen Marktfurz ergab, vom Inlandsmarkt abzuhalten. Man versuchte, dem Inland eigene Preisgebiete vorzuschreiben. Die Löhne konnten nur dadurch niedrig und relativ wertbeständig gehalten werden, wenn sie trotzdem es den breiten Volksmassen ermöglichten, sich die notwendigsten Mengen an Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen zu kaufen. Diese Erwägung zwang dazu, die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen, die ja von einem andern Regime herkommen, zunächst aufrechtzuerhalten und der neuen Zeit anzupassen. Es ist bekannt, daß inzwischen die Zwangswirtschaft erledigt und abgebaut ist und daß die Interessenten im Kampf um den Goldpreis im Inland sich vollkommen durchgesetzt haben.

Der andre Weg zur Wertbeständigkeit der Löhne führte über die Stabilisierung der Mark. Darum hat die Sozialdemokratie lange vor der Ruhrbesetzung eine Stützungsaktion gefordert und bis in die Einzelheiten hinein vorgezeichnet. Reichsbank und Reichsregierung aber brachten nicht die notwendige Energie auf, um entsprechend den Erfordernissen der eignen Wirtschaft die Markstabilisierung mit großen Mitteln in Angriff zu nehmen. Erst lange nach dem Einmarsch der Franzosen begann eine Interventionspolitik, die Teile des Goldbestandes der Reichsbank für die Stützung des Marktfurzes in Anspruch nahm. Die Aktion mußte jedoch scheitern, einmal, weil man es nicht wagte, rücksichtslos die Devisenbestände der Wirtschaft zu erfassen und die Spekulation ab-

zudrosseln, sondern weil man mit den hierzu notwendigen Maßnahmen immer wieder zögerte und auf halbem Wege stehenblieb.

Die gewaltige Warenverteilung der letzten Zeit hat dazu geführt, daß der deutsche Arbeiter heute bei Preisen, die sprunghaft den Weltmarktpreisen zustreben, 1½ Dollar, vielleicht in einzelnen Fällen 2 Dollar wöchentlich verdient, während in Amerika ein Maurer 12 Dollar täglich erhält.

Gewiß ist das ein ausnahmsweise hoher Lohn, aber immerhin zeigt die Gegenüberstellung mit aller Eindringlichkeit, daß die deutsche Arbeiterschaft noch nicht einmal so viel Entlohnung für ihre Arbeitskraft erhält, um die notwendigsten Lebensmittel zu kaufen. Unter diesen Umständen kann der Absatz von Industriewaren im Inland, der jetzt noch durch die Kaufkraft einzelner Bevölkerungsschichten, wie der Landwirtschaft, aufrechterhalten wird, sich nicht entfalten. Es bleibt nur die Möglichkeit des Exports, und wo dieser nicht gegeben ist, muß trotz des steigenden Dollarwertes die Beschäftigungsmöglichkeit zurückgehen. Es ist also eine Frage der Wirtschaftspolitik, daß Löhne und Warenpreise miteinander bis zu einem gewissen Grade in Einklang gebracht werden. Und wenn es nicht gelingt, die Währung zu halten, wenn durch ihren Sturz die Kaufkraft des Lohnes immer wieder zerstückelt wird, so bleibt kein anderer Weg als der wertbeständige Lohn, der sich den Schwankungen der Währung anpaßt.

Gewiß wird die Papiermark durch die Einführung wertbeständiger Löhne immer mehr als Wertmesser verdrängt. Die Gefahr einer ungeheuren Zunahme der Inflation und einer langwierigen Arbeitskrise läßt sich nicht von der Hand weisen. Aber nachdem die Lebenshaltung des deutschen Volkes infolge der niedrigen Löhne so tief gesunken ist, daß eine Einschränkung nicht mehr denkbar ist, wird die Arbeiterschaft in ihrer Notwehr bald nicht mehr nach diesen Bedenken fragen können. Die Regierung steht so vor der Frage, ob sie sofort eine Umkehr von ihrer die Arbeiterschaft schwer schädigenden Wirtschaftspolitik vornehmen will, wozu es wahrscheinlich schon zu spät ist, oder ob sie durch eine grundsätzliche Wenderung ihrer Lohnpolitik auch der Arbeiterschaft den wertbeständigen Preis gewährt, den sie den Unternehmern schon lange zugebilligt hat. —

Dollar und Arbeitsmarkt.

War früher jeder neue Marktfurz mit einer wesentlichen Besserung der Lage am Arbeitsmarkt verknüpft, weil dadurch die Exportmöglichkeit der Industrie gesteigert wurde, so ist das in den letzten Monaten nur in geringem Umfang der Fall gewesen. Auf einzelnen wichtigen Gebieten, wie Textilien, ist infolge der Schwächung der Kaufkraft der breiten Massen im Inland ein Anschlag an Absatz eingetreten, der so groß ist, daß ihn die bessere Exportkonjunktur nicht ausgleichen kann.

In der Metallindustrie machte sich bis in die zweite Woche des Mai hinein eine Besserung der Beschäftigung geltend. Die Zahl der Arbeitslosen ist aber mit 5,3 v. H. ebenso wie die Zahl der Kurzarbeiter mit 19,5 vom Hundert noch sehr beträchtlich. In der Woche vom 13. bis 19. Mai jedoch ist die Besserung des Arbeitsmarktes so gut wie ganz zum Stillstand gekommen.

Auch hier nimmt also infolge der Schwächung der Kaufkraft im Inland und zum Teil auch infolge der mit der Ruhrbesetzung verbundenen Schwierigkeiten die Arbeitskrise ihren Fortgang. —

Wo die Goldmark stecken.

Zu den bisher veröffentlichten Bilanzbilanzen veröffentlicht jetzt die Commerz- und Privatbank ihrer Abichluß. Dieses Unternehmen verteilt ebenso wie die Mitteldeutsche Creditbank eine Dividende von 150 Prozent, also in anderthalbfacher Höhe des Aktienkapitals.

Die in Milliarden und Billionen aufgeklärten Abschlußziffern selbst sind von geringerem Interesse, da sie als Papiermarkwerte in vielen Punkten nur der Geldentwertung gefolgt sind und nur dort auf den Vermögensstand Rückschlüsse erlauben, wo Sachwerte in Frage kommen. Es ist jedoch auffallend, daß die Bilanzen jede Auskunft über den eignen Devisenbesitz der Banken vermissen lassen. Daß der nicht gering war und es noch weniger heute ist, geht schon daraus hervor, daß die Groß-

banken bei der Zeichnung der Dollarschuldenanweisungen eine Mindestgarantie für die Aufnahme von 100 Millionen Goldmark eingegangen sind. Diese Devisenbestände sind aber aus den Geschäftsbüchern in keiner Weise ersichtlich.

Dagegen haben bis jetzt zwei Unternehmungen, nämlich die Berliner Handelsgesellschaft und die Commerz- und Privatbank A.-G., die Konten ihrer Kunden in fremder Währung angegeben. Die Berliner Handelsgesellschaft hat 258 Millionen Goldmark an Devisenkursen in ihrer Bilanz nachgewiesen. Als das zum Beweise für den Devisenbesitz der Privatindustrie im Reichstag kritisiert wurde, fanden sich Leute, die behaupteten, daß die Berliner Handelsgesellschaft einen Ausnahmefall darstelle und daß die Devisenkonten bei andern Banken nicht so groß seien. Der Bericht der Commerz- und Privatbank widerlegt diese Behauptung. Werden doch in ihm nicht weniger als 55.17 Millionen Goldmark auf Konten anderer in fremder Währung nachgewiesen.

Bei der Würdigung dieser Zahlen muß man sich vergegenwärtigen, daß nur ein ganz winziger Teil der deutschen Exporteure überhaupt in die Konten von Banken wandert, die in Deutschland ansässig sind. Man läßt sie vielmehr lieber im Ausland stehen, wo sie vor dem Zugriff des Steuerzahlers sicherer erscheinen. Die Lohntaxe aber, daß solche Konten im Ausland vorhanden sind, läßt sich jetzt eben nicht mehr verschweigen, und schon die ausgewiesenen Beträge sind im Verhältnis zu dem Devisenbedarf des Reiches recht erheblich.

Dort stehen Goldmark, aber sie werden nicht geholt.

Die neue deutsche Note fertig.

Die vollstänbliche Regierung Cuno hat am Montag vormittag den vorläufigen Text der neuen Note fertiggestellt. Am Nachmittag fanden mit den Parteiführern Besprechungen über die Einzelheiten der vorläufigen Fassung statt.

Auf Grund angeblicher Informationen von autoritativer englischer Seite hat sich das Kabinett entschlossen, die Forderung einer Summe im Gegenwert und deren Abgeltung durch Jahreszahlungen aufzugeben. Statt dessen will man die Entscheidung über Deutschlands Leistungsfähigkeit unter bestimmten Voraussetzungen einem internationalen Sachverständigenausschuß überlassen.

Die Garantiefrage wird in erster Linie durch Verwendung des von der Industrie gemachten Angebots, das an unerfüllbare Bedingungen geknüpft ist, behandelt. Als weitere Garantieforderungen will die Regierung die Kollektinnahmen und die Einkünfte der Eisenbahnen verpfänden.

Mit der Garantie der Wirtschaft steht es aber übel aus. Die Industrie bietet ein Trümpfchen, die Landwirtschaft will noch nicht einmal dieses „Opfer“ sicher aufbringen können. Die Vertreter des Reichslandbundes waren am Montag in Berlin versammelt und haben folgenden Bescheid ins Land gehen lassen:

Der Reichslandbund als die bewirtschaftliche Organisation der deutschen Landwirtschaft hat keine eine Vertreterversammlung einberufen, um zu der durch die Stellungnahme der Industrie, der Gewerkschaften und die Absichten der Reichsregierung geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Die Landwirtschaft ist bereit, wenn das Notwendige ist, sich rechtlich zur Verfügung zu stellen. Wie weit das im einzelnen auszuführen ist, wird in einer in den nächsten Tagen an den Reichslandbundespräsidenten gerichteten Bescheid angeordnet werden. Würde durch Aufhebung des landwirtschaftlichen Verbots das gesamte deutsche Volk gerettet werden können, so würde auch dieses Opfer von der Landwirtschaft gebracht werden. Aber es ist nach Ansicht der Landwirtschaft die Gewerkschaften durch Begrenzung, daß die Gefahr besteht, daß die gegenwärtige Politik ohne jeden Erfolg den Reichtum den Arbeitern bringt, und deshalb auch die deutsche Landwirtschaft in der Lage bleiben, das deutsche Volk in der kommenden Zeit so weit als möglich zu ernähren.

Grundbesitzer haben die Agrarier aus noch nicht, wohl aber ungenügend und aufgegeben. Zum heutigen Zeitpunkt ist ungewis, inwieweit die Patrioten von Art und Gattung an ihrem „Opfer“ verdienen würden, wenn ihre Ver-

dingungen angenommen würden. Das genügt den Agrariern aber noch nicht, wie der obige Bescheid besagt. Ihre Opferwilligkeit ist begrenzt; nur ihr Eigennutz ist unbegrenzt.

Seelenruhig richten sie das ganze Land zugrunde. Uns Agrarier trägt's ja noch, meinen sie. Um Volk und Staat kümmern sie sich nicht.

Na, wenn Wilhelm noch da wäre und die Dreiklassenwahl!

Verzweiflungsstimmung.

Vorstand und Kontrollkommission des Bezirksverbandes der Sozialdemokratie Schleswig-Holsteins haben am Montag in Kiel folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

Der Sturz der Marx und die ihm folgende Teuerung haben die Lage der Lohn- und Gehaltsabhängigen unerträglich gemacht. Eine Verzweiflungsstimmung hebersicht diese Kreise, die ihren Ausdruck in wachsenden Arbeitsniederlegungen und Demonstrationen findet. So haben in den letzten Tagen die Arbeiter in Tönning, Kiel und andern Orten ohne Unterschied der gewerkschaftlichen und politischen Zugehörigkeit die Betriebe verlassen, um eine Annäherung ihres Lohnes an das Existenzminimum zu fordern und gegen die ungeheuren Preissteigerungen, gegen den schändlichen Lebensmittelmangel, zu demonstrieren.

Soll diese Stimmung sich nicht in Verzweiflungsakten Luft schaffen, so muß die Regierung den berechtigten Forderungen nach Geltung nachgeben. Es ist ihre Pflicht, auf die Arbeiter einzuwirken, um eine der Fortwährenden Teuerung entsprechende Aufhebung der Löhne und Gehalts herbeizuführen. Ebenso müssen die Unterhaltungsätze für die Erwerbslosen und übrigen Unterhaltungsabhängigen sofort und der Teuerung entsprechend häufiger erhöht werden. Die Besoldungen der Erwerbslosensachverständigen für Bauarbeiter muß sofort den üblichen Kategorien anpaßt werden.

Rechner ist mit allen Mitteln der unerschütterlichen Vertierung der Lebensmittel entgegenzuwirken. Von der Regierung muß weiter getrieben werden, zur endgültigen Lösung des Nahrungsmittelproblems und zur Beendigung des Hungertodes die notwendigen Schritte an die alliierten Mächte zu richten. Eine Abklärung der aus der Standierung des Hungerlohnens sich ergebenden Schäden auf die breite Masse ist auszuführen. Deshalb müssen die wirtschaftlich Starken, die Facharbeiter, viel stärker zu den Leistungen herangezogen werden. Wir fordern vom Parteivorstand und der Reichsregierung der V. Z. B. D., daß sie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln diesen Forderungen Nachdruck verleihen.

Es ist in der Tat die allerhöchste Zeit, daß Regierung und Unternehmer handeln, wenn es nicht zur Katastrophe kommen soll.

Ein bairisches Zeitbild.

Am Sonnabendabend kam es in Neuch bei Nürnberg in einer von der Sozialdemokratie einberufenen Versammlung zu einem blutigen Zwischenfall, der nach den bisherigen Anzeichen zu dem Tod eines bewährten Parteigenossen und zu Verwundungen mehrerer anderer Teilnehmer führte.

Ueber die Vorgänge hat der Reichstagsabgeordnete Genosse Vogel als Augenzeuge an den bairischen Ministerpräsidenten ein Telegramm geschickt und gleichzeitig seine Bereitwilligkeit erklärt, seine Darstellung unter Eid vor Gericht zu wiederholen. Das Telegramm laut unter anderem: Die Versammlung war von etwa 400 Personen besucht, von denen ungefähr 80 der V. Z. B. D. und 15 der N. P. D. angehört haben dürften. Vogel sprach über Deutschlands innen- und außenpolitische Lage und kritisierte kurz die Vorgänge in Neuch. Im Anschluß an den Vortrag wurden die Beschlüsse des Reichstags in nächster Nähe von Neuch eine Rede abgehalten, bei der nach Mitteilung von Parteigenossen von Neuch mit Reichstagsmitgliedern und Genossen ein Streit geschloßen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden die Häuser der Stellung „aufgeschloßen“.

Die Sachlichkeit der Ausführungen Vogels wurde auch von den der „Reichstagslage“ angehörenden nachfolgenden Diskussionsredner nicht unbedeutend festgestellt, der der Versammlungsleitung ebenfalls dafür dankte, daß sie dafür gelangt habe, daß er seine Rede ungehindert zu Ende führen konnte. Die weiteren Redner erwähnten die Vorgänge in der letzten Woche in Neuch, was in der Versammlung Beifall auslöste. Während des Schlußwortes von

Vogel empfand dieser eine wachsende Erregung der Versammlungsbefucher, die er sich nicht erklären konnte, weil er ganz ruhig sprach. Die Schlußworte seiner Rede wurden durch einen Schuß gehindert. Es wurde ihm mitgeteilt, daß dieser Schuß von außen durch die Türöffnung kam. Sofort danach fiel eine Anzahl weiterer Schüsse, die von dem mit Stahlhelm und Gewehr eindringenden Landespolizeibeamten abgegeben wurden.

Wie Vogel weiter mitgeteilt wurde und wofür er eine Anzahl Zeugen benennen kann, wurde auch durch die Fenster in den Saal geschossen. Dieses Schießen dauerte sogar an, als die Beamten der Landespolizei schon im Saale waren. Die Versammlungsteilnehmer verließen darauf mit erhobenen Händen, entsprechend der ergangenen Aufforderung, den Saal, nachdem schon vorher die zur „Reichstagslage“ zu rechnenden Teilnehmer von ihren Freunden geholt worden waren.

Das halbamtliche Wolff-Bureau stellt natürlich die Landespolizei als den angegriffenen Teil hin. Diese „zuverlässige“ Berichtserstattung wundert uns nicht. Jedenfalls liefern der tote Krankenhausteilnehmer und die zahlreichen Verletzten anderer Versammlungsteilnehmer den besten Beweis dafür, wer der angegriffene und wer der angegriffene Teil war.

Am Montag wurden in Neuch fünf Arbeiter und in Nürnberg einer als Teilnehmer an der Versammlung verhaftet. Die Stimmung ist sehr erregt. Die Verurteilung des erschossenen Genossen erfolgt am Mittwoch nachmittag 5 Uhr.

Die Regimenter der Verschwörer.

Wertvolle Angaben über die Umtriebe und die Organisationen der Nationalaktivisten in Bayern bringt die „Münchner Post“, der von wohlunterrichteten Kreisen aus Tirol folgende Mitteilung macht:

Anlässlich des Streiks des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in Innsbruck, der politisch ganz im Fahrwasser der Nationalsozialisten jagelt, fanden zur Ausbreitung der Gauleitersbewegung vor kurzem in Innsbruck eine Reihe von Zusammenkünften und Beratungen statt, wobei Informationen über die „Vorbereitungen in Bayern“, vor allem über die Organisationen der sogenannten bayerischen Kampfverbände gegeben wurden.

Die Führer dieser Kampforganisationen seien Lubendorff und Hitler. Lubendorff tritt aus politischen Gründen weniger in die Öffentlichkeit. Die militärische Agentur sowie die Staatsleitung hätte ein Generalleutnant von Tutschek. Bei der Oberleitung befindet sich auch ein Bureau, in dem Stammlisten aller mehrjährigen Männer angelegt werden. Die Daten hierzu werden von Staatsangestellten geliefert.

Die nationalaktiven Verbände sollen in Deutschland 50 Regimenter à 10000 Mann aufstellen, von denen 18 in Preußen, 4 in Bayern, 7 in Sachsen und Oberschlesien, je 5 in Baden und Württemberg, 3 in Pommern, 3 in Thüringen und 5 in den Nordprovinzen sich bilden sollen. Von den vier Regimenten in Bayern sei Nr. 1 in München komplett aufgestellt. Nr. 2 sei für Rosenheim, Nr. 3 für Augsburg und 4 für Franken bestimmt. Nr. 2, 3 und 4 seien erst im Entstehen begriffen.

Waffen und Ausrüstungsgegenstände würden genügend zur Verfügung.

An der Spitze dieser Regimenter stehen ehemalige Offiziere, die zu den maßgebenden Faktoren der Reichsmehr gute Beziehungen hätten. Die politische Leitung habe die Nationalsozialistische Partei. Die deutsche Regierung sei offiziell nicht zu haben für die Sache, jedoch hätte man immerhin durch Mitglieder der Deutschnationalen Partei eine ständige Fühlungnahme. In ganz Deutschland seien schon gegen 200 000 Mann vorbereitet.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Kuhmeraugen
Kukuröl
Hornhaut, Schmelzen und Warzen
besorgt schnell
sicher, schmerzlos
und gefahrlos
ärztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Herpes und Windläusen **Kurtz'sches Fußbad**.

Kleines Feuilleton.

Magdeburg an der Elbe.

In seinem Fortschritt an Wissen, das er von anderen nicht hat, mag er sich nicht zu schämen. Er ist ein Mann, der die Welt nicht nur durch die Bücher, sondern auch durch die Taten kennt. Er ist ein Mann, der die Welt nicht nur durch die Bücher, sondern auch durch die Taten kennt. Er ist ein Mann, der die Welt nicht nur durch die Bücher, sondern auch durch die Taten kennt.

In Dresden sind die Elbe-Ufer schön. In der Stadt sind die Häuser schön. In der Stadt sind die Häuser schön. In der Stadt sind die Häuser schön. In der Stadt sind die Häuser schön.

Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön.

Es ist ein Mann, der die Welt nicht nur durch die Bücher, sondern auch durch die Taten kennt. Er ist ein Mann, der die Welt nicht nur durch die Bücher, sondern auch durch die Taten kennt.

Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön.

Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön.

Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön.

In Magdeburg sind die Häuser schön. In der Stadt sind die Häuser schön. In der Stadt sind die Häuser schön. In der Stadt sind die Häuser schön.

Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön.

Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön.

Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön. Die Stadt ist schön.

Wilhelm-Theater.

Mit dem Lustspiel „Der Schwarzküchler“ hatte der früh verstorbenen Emil Götz seinen ersten großen Bühnenerfolg, der vor allem wohl der einfachen, klaren Linienführung der Handlung zu danken ist. Nach alten Schwanen- und Märchenmotiven hat Götz ein Neues geschaffen und verwickelt. Das Problem istlich zu vertiefen. Daß ihm dies nur halb gelungen ist, gereicht dem Stücke mehr zum Vorteil als zum Schaden. Wenn die junge Frau Wilson, die von einem älteren, eifersüchtigen und gewalttätigen Manne erbt, sich nach einem kleinen Abenteuer hat, mit einer so jämmerlichen Karrikatur wie dem Kaviar- und Ninken-Inszenierung, ist es kein moralisches Verdienst ihrerseits, auf dem rechten Wege zu bleiben, und die Befreiung des Eifersüchtigen durch die Erzählungen des fahrenden Schülers — von wannen immer dem Zuschauer so viel Weisheit? — ist auch nicht gerade überzeugend. Ganz abgesehen davon, daß das Lustspiel durch das gefährliche Experiment dieses Schülers beinahe ins Tragische, ja gewissermaßen ins Reine abgleitet. Aber im ganzen ist das Werk ein ferniges, unterhaltendes Lustspiel. Nicht wenig trägt zum Erfolg die gute Darstellung unter Fickens Leitung bei. Es war jeder und jede Zuschauer auf dem rechten Platz, und in Garth Dieje, der den Hauptanteil als fahrender Schüler bestreitet, hatte man einen besonders guten Griff gemacht. Die Mitglieder der Besetzung, vor denen das Stück aufgeführt wurde, dankten allen mit herzlichem Beifall.

Minderheitsregierung in Württemberg.

Der Arbeitsminister Genosse Peil ist am Montag entsprechend dem Beschlusse der sozialdemokratischen Landtagsfraktion von seinem Amte zurückgetreten.

Das Gesamtministerium hat auf diesem Schritte keine weitere Konsequenz gezogen, sondern beabsichtigt vielmehr, im Amte zu bleiben. Zentrum und Demokraten wollen den Versuch einer Minderheitsregierung machen.

Die sozialdemokratische Fraktion stellt daher fest, daß die beiden andern Koalitionsparteien ihr den Einfluß in der Staatsleitung nicht einzuräumen bereit sind.

Gärung im Ruhrgebiet.

Nationalistische Spindel.

Der Fortwunder Arminius hat es gelungen, einen weiten Spindel zu verketten, der in französischem Solde stand und der Angehöriger der Organisation Heinz ist.

Im ganzen über vier nationalistische Spindel wegen dieser Angelegenheit hinter Schloß und Riegel. Die Verhafteten waren in der Organisation Heinz und in andern nationalsozialistischen Organisationen sehr aktiv tätig.

Im Südrande des besetzten Gebietes, besonders in Elberfeld, macht sich eine neue Sammelorganisation zur Aufnahme der ausgeübten Organisationen bemerkbar. Sie führt den Namen „Seelken“.

Streikführung im Braunkohlenrevier.

Am Braunkohlenrevier herrscht eine starke Streikstimmung. Das Gewerkschaftsamt in Porscheid hatte am Sonntagabend unter kommunistischem Druck beschlossen, am Montag den Generalstreik auszurufen.

Am Sonntagabend aber landete in Köln ein großer Schiffsfranzose aus dem Revier deutscher Eisenbahnen und ihrer Partien. Es kam dabei an der Dampferanlegestelle zu heftigen Auseinandersetzungen, die noch mehrere Folgen nach sich ziehen werden.

Die Stadt Köln wird die Wut der Menge schwer zu bändigen haben. Eine Tyrannin. In der Nähe von Troisdorf südlich der Kölner Zone, flieg die Lokomotive eines von Franzosen geführten Zuges in die Luft.

Die Stadt Köln wird die Wut der Menge schwer zu bändigen haben. Eine Tyrannin. In der Nähe von Troisdorf südlich der Kölner Zone, flieg die Lokomotive eines von Franzosen geführten Zuges in die Luft.

Die Stadt Köln wird die Wut der Menge schwer zu bändigen haben. Eine Tyrannin. In der Nähe von Troisdorf südlich der Kölner Zone, flieg die Lokomotive eines von Franzosen geführten Zuges in die Luft.

Metallarbeiterstreik.

Im Zentrum des Industriegebietes herrscht im allgemeinen äußerlich vollkommene Ruhe. Nur im Bezirk Sagen hat sich die Lage verschärft.

Infolge der wachsenden Erregung lassen sich die Ereignisse im Sagenen Bezirk, wenn nicht schnell eine Regelung getroffen wird, gar nicht absehen.

Die Besetzung der im badischen und rheinischen Gebiet gelegenen chemischen Fabriken soll den Franzosen und Belgiern weit mehr eingebracht haben, als Deutschland in den abgelaufenen 4 Monaten nach dem Friedensvertrage zu liefern gehabt hat.

Die Besetzung der im badischen und rheinischen Gebiet gelegenen chemischen Fabriken soll den Franzosen und Belgiern weit mehr eingebracht haben, als Deutschland in den abgelaufenen 4 Monaten nach dem Friedensvertrage zu liefern gehabt hat.

Die Besetzung der im badischen und rheinischen Gebiet gelegenen chemischen Fabriken soll den Franzosen und Belgiern weit mehr eingebracht haben, als Deutschland in den abgelaufenen 4 Monaten nach dem Friedensvertrage zu liefern gehabt hat.

Die Besetzung der im badischen und rheinischen Gebiet gelegenen chemischen Fabriken soll den Franzosen und Belgiern weit mehr eingebracht haben, als Deutschland in den abgelaufenen 4 Monaten nach dem Friedensvertrage zu liefern gehabt hat.

Dollar - Montag 76200 - 62000 Mark

Sommerfchenburg.

Sechster Verhandlungstag.

(Den Schluß des fünften Tages siehe Beilage.)

In der fortgesetzten Vernehmung sagt Oberleutnant Geier aus, es sei mit dem Landrat vereinbart worden, ohne dessen Einverständnis nichts Wichtiges zu unternehmen.

Der Angeklagte Böhm erklärt, als das Kommando mit der Kompanie zum Schloß kam, seien sie unermüdet auf die Menge gestoßen.

Auf der Höhe eines Geschwornen, wie stark das Kommando gemeint ist, kann der Oberleutnant nur die ungefähre Zahl, etwa über 20 Mann angeben.

Auf der Höhe von Wölfe nach Sommerfchenburg hat Oberleutnant Geier keine Wagen mit bewaffneten Arbeitern gesehen.

Später trat in der Menge ein Mann auf, der zur Selbsttötung aufforderte. Es seien in der Menge aber zwei Parteien erkennlich gewesen.

Später trat in der Menge ein Mann auf, der zur Selbsttötung aufforderte. Es seien in der Menge aber zwei Parteien erkennlich gewesen.

behielt. In die Menge sei Bewegung gekommen als es hieß: „Endlich kommen sie mit einem Maschinengewehr und Karabinen.“

Der Zeuge Hübisch ist, wie der Feldhüter Werner von einer Menge schwer mißhandelt wurde, bis er niederkam.

Die Aussagen des Wachtmeisters Dolacka, Begleitmann auf dem Wagen des Zeugen Hübisch, bringen nichts wesentlich Neues.

Der Zeuge bestätigt, daß Oberleutnant Geier mit Kommando auf den Landrat dreieinhalb Stunden gewartet haben.

Der Zeuge bestätigt, daß Oberleutnant Geier mit Kommando auf den Landrat dreieinhalb Stunden gewartet haben.

Der Zeuge bestätigt, daß Oberleutnant Geier mit Kommando auf den Landrat dreieinhalb Stunden gewartet haben.

Der Zeuge bestätigt, daß Oberleutnant Geier mit Kommando auf den Landrat dreieinhalb Stunden gewartet haben.

Der Zeuge bestätigt, daß Oberleutnant Geier mit Kommando auf den Landrat dreieinhalb Stunden gewartet haben.

(Die Verhandlung geht weiter.)

Notizen.

Kathenau-Mörder und Kriegsverbrecher. Der ehemalige Kapitulanten Tilleßen, der in der Strafanstalt zu Kottbus eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren, zu der er im Rathenau-Prozess verurteilt worden war, verhielt sich mit fünf Mitangeklagten vor dem Leipziger Schöffengericht wegen Gefangenenerbefreiung verurteilt.

Selbstmord oder Feme? Vor dem Volksgericht München hat am Montag der Prozeß gegen Professor Fuchs und Stadtmagister Madanus und Genossen wegen Hochverrats seinen Anfang genommen.

Nathenau-Gedächtnisfeier im Reichstage. Am Sonntag, 24. Juni, dem Tage, an dem der Mord an Walter Rathenau sich jährte, findet im Plenarsaal des Reichstages eine Gedächtnisfeier statt.

Die amerikanischen Besatzungskosten. Das Abkommen über die Rückzahlung der amerikanischen Besatzungskosten ist unterzeichnet worden.

H. Fix Kaufmann, Privatschule. Innh. O. Schulze. Ernteweg 127 - Fernr. 5079.

Rotwein- und Rognakflaschen. Adobe, Bismarckstraße 11. Von der Reise zurück Dr. Greiffenberg Frauenarzt.

Standesamts-Nachrichten. Magdeburg-Stiftsabs. Todesfälle. 4. Juni. Inval. Veramann Joseph Emanuel, 80 J.

Ich habe mich hier als prakt. Zahnarzt niedergelassen. Dr. Bonte. Otto-v. Guericke-Straße 40a.

O.-K.-K. für Fuhrgeschäfte als Kassenarzt zugelassen. Dr. E. Thesing, Jakobstr. 18.

Das Beste. Ihre Erkennung und Heilung ohne zu spitzieren Timms Kräuterkrone und ihre Wirkung.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Entschlafenen sowie für die schönen Kranzsendungen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn hierdurch unsern innigsten Dank.

Magdeburg-Neustadt. Todesfälle. 4. Juni. Inval. Veramann Joseph Emanuel, 80 J. Ged. S. des Eisenfabrikers Edmund Luder, 8 J.

Dankfagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meines lieben, unvergesslichen Vaters und Schwelger Hermann Saker.

Hermann Steinemann. Am Montag früh starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, mein bezauberter Vater, unser Bruder, Onkel, Schwager und Cousin, der Vatermeister Hermann Steinemann.

Rauholz, Kistenholz, Tischlerholz
 In allen gängigen Sorten u. Größen einverleibbar, liefern billigst
Hebecker, Pinoff & Co., G. m. b. H., Holzhandlung
 Magdeburg, Neuhäuser Str. Nr. 42 :: Fernruf Nr. 9195

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
**Für Lumpen, Knochen
 Alteisen, Papier usw.**
 zahlt die höchsten Tagespreise 726
Einkaufsstelle Sudenburger Tor 1.
 Händler Sonderpreise! Ditto.

Viano
 aus Privat-hand zu kaufen
 gesucht.
 Farbe und Preis anheben.
 Offert. u. 933 an die „Volksstimme“
 Händler verboten.

Kaninfelle
 Ich und gegarbt, samt
Kürschneri Jordan
 Dvenstedter Str. 64. Telefon 9398

Kaufe jeden Resten
**Altpapier
 Altmetalle
 Alteisen**
 in Kaufmanns- u. Großhandelsstrassen
 Walter Scherzmann, G. m. b. H.
 Dvenstedter Straße 19 (ehemalige
 Dvenstedter Straße). Fernruf 933. 15

Granat-Schmuck
 Steine von Rückseite sichtbar
**Edelmetalle
 Brillanten**
 Kauf, um die Ware zu verwenden.
F. Streubel, Juwelenfabrikant
 Schutzhäcker 23 & Treppen,
 Marktstrasse, eigene Schleiferei, elektr. Feintrieb

Öffentliche Bekanntmachungen
 Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
 Versammlung am Samstag den 7. Juni d. J.
 nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung:
 1. Sitzungsbuchung. 2. Bauarbeiten.
 3. Gemarkungsplan. 4. Bürgerhaushalt.
 5. Bericht des Bauamts. 6. Bericht des
 7. u. 8. Prüfung des Bauamts.
 9. Stollberg, Borsdorf.

Wohnungsmachung.
 Die Wohnungsmachung...
 1. Die Wohnungsmachung...
 2. Die Wohnungsmachung...
 3. Die Wohnungsmachung...
 4. Die Wohnungsmachung...
 5. Die Wohnungsmachung...
 6. Die Wohnungsmachung...
 7. Die Wohnungsmachung...
 8. Die Wohnungsmachung...
 9. Die Wohnungsmachung...
 10. Die Wohnungsmachung...

**Alu-Eisen
 Kupfer
 Messing
 Zinn
 Blei
 Aluminium
 Zinnlegierung**
 24000 Mark.
**Anter Thormann
 Magdeburg-S.**
**Silberanfertigung
 Leinwandarbeiten
 Volksstimme**

Wer wandern will
 28 Anträge in die Umgeb. Magdeburgs,
 mit Karten, von Fr. Schönbauer.
 Die jährlichen Touren in die Umgeb.
 Schöner Preis 2800 Mk.
 Wandervereine erhalten bei Massenbezug
 Rabatt.
**Buchhandlung Volksstimme,
 Magdeburg, Große Mühlstraße 5.**

Wahlung, Wäscheabfuhr
 Zum billigsten Tagespreis werden
 große u. kleine Wäscheabfuhr abgeholt.
Biegler, Langer Weg 11, Tel. 1471

Wir werden vor Aufkauf unsere
 deutschen Schieferhunde auf den
 Namen Luchs hören, der in der Nacht
 vom Sonntag zum Montag geflüchtet
 wurde. Dem Wiederbringer oder dem
 Finder, der uns über den Verbleib Mit-
 teilung macht, zahlen wir angemessene
 Belohnung.
Wesche & Co., Handelshafen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg. 248
 Donnerstag, 7. Juni, nachmittags 4 Uhr,
 in Admiralspalast, Schöneburger Straße.
Große Vertrauensmänner-Versammlung.
 Tagesordnung:
 Stellungnahme zu den Lohnverhandlungen,
 Beitragsregelung, Geschäftliches.
Die Verwaltung.

Kleine Anzeigen
 Ehren-Kündigung!
 Ich kündige hiermit Frau
 u. Kind als eheliche
 Ehefrau.
 Fr. Brandt, G. Brandt,
 Dvenstedter Str. 19.

**Weima-
 Eiswaffeln!**
Gebr. Weis,
 Magdeburg, Moldenstr. 52/53.
 Fernsprecher 6852.

Speisekartoffeln
 verkaufen Bauer & Co.,
 Karkantstr. 50. 1. u. 2.
Tiermarkt!
**Gr. Ferkel-
 schweine,
 Pölke und Ferkel**
 Groß-Ferkel eingetroffen.
 2 Ferkel u. 1 Schwein
 preisw. Schweinefleisch.
 Hauptbahnhof, Str. 9.

**Wohr-
 Arbeits-
 Woppen**
 12000 Stk.
Max Eckstein
 Königsplatz 5.

Eisenbeton-Polier
 erste Kraft, für höchste Ver-
 arbeitung geeignet.
Magdeburg unter 924 a. d. B.

Wesche & Co. Magdeburg-N.
**Altmaterial-
 Verwertung**
 von Altmetallen, Eisenwaren, Maschinen, Lokomotiven und
 Kesseln, Fallbecken, maschinellen Anlagen, Transmissionen,
 vollständigen Fabrik- und Werkzeugsammlungen auf Abbruch evtl.
 mit Schäden sowie Grund und Boden.
 von Altmetallen aller Art, Metallspänen, neuen Metallblechen,
 Metallschrot, Altkupfer, -blechen, altem Altkupferblech,
 Blechschrot und metallischen Rückständen aller Art.
Feste Angebote stets erwünscht.

Der große Union-Film
 der Ufa
Madame Dubarry
 ab Freitag in den
Walhalla-Lichtspielen

Einzel-Möbel
 eiche, nubb. imitiert.
 Kleiderbüchse 190 000 bis 300 000
 Vertikal-Einziegel 190 000 bis 300 000
 Bettstellen mit 200 000 bis 275 000
 Pfeilertisch 60 000 bis 95 000
 Pfeilertisch 85 000 bis 125 000
 Nachtschreibtische 85 000 bis 120 000
 Nachtschreibtische 35 000 bis 45 000
 Gefäß, auf gepolst. 200 000 bis 250 000
 Schatulle 150 000 bis 170 000
 Truhen aus Holz 175 000 bis 280 000
 Nachtschreibtische 175 000 bis 280 000
 Einziegelmatratzen mit 60 000 bis 80 000
 Spinalmatratzen 300 000
 Roberte Küchen von 200 000 bis 400 000

ZENTRAL
 7 1/2 Sämtlich 7 1/2
Die Bajadere
 mit dem
indischen Ballett De Larte
 Freitag den 8. Juni 248
Zum 25. Male
 3 1/4 Sonntag 7 1/4

Hohenzollernpark.
 Täglich von nachm. 4 Uhr an
Kaffee-Konzert
 ausgearbeitet von der Münchner
 Schrammeltabelle. - Eintritt frei.

Voranzeige.
 Donnerstag den 7. Juni
Wohltätigkeits-Konzert
 von der Vereinigung der Beamten
 ehemal. Militärminister - Leitung
 Musikdirektor Breckau 388
 zugunsten der verzagl. Feuerwehrlente
 Anfang 8 Uhr. Rosenstraße 7 Uhr.

Blau Grotte
Sachstürme
über
Sachstürme
 entworfen
 der
 urkomische
 Bauherr
Niclas
 Durchschlagender
 Erfolg
 auch des übrigen
 Programms!

Säcke
 auch angeordnete
 Produkte nicht
Erich Bendix,
 Magdeburg-Neust.
 Schönebergstr. 18119
 7 Telefon 693.
 Soße Preise.

Hofjäger
 48 Uhr 831
**Es regnet
 Sauertoch!**
 Reue mit Gefang
 und Frau.
 Neue Spezialität!
 Mittwochs, Sonntags
Freitanz.

Füll
 Fürstenhof - Lichtspiele
 Sonntag 10. Juni,
 11 Uhr vormittags
Oberingenieur Dreher
 spricht!
 Thema:
Ozean-Film.
 Eine Reise mit Schnelligkeit über
 Ozeanländer von Berlin über
 Bremen nach Neuport.
 Kartenverkauf: Theaterkasse.

Herrenfrug
 heute Mittwoch ab 4 Uhr:
Großes Konzert
 Verstärktes Philharmon. Orchester.
 Leitung: Musikdirektor Karl Käte.
Voranzeige!
 Sonnabend den 9. Juni ab 6 Uhr
Großes Extra-Konzert
 verbunden mit
**Niesen-Höhen- u. Fron-
 ten-Feuertwerk.**

Städtische Theater
 Mittwoch den 6. Juni
 Stadt-Theater
 4. Anredensabend!
 Der Wüchertentigen
 Zählung.
 Anf. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr.
Der Schwarzkünstler.
 Anf. 7 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.
 Victoria-Theater.
 Offene Vorstellung!
Roje Bernd.
 Anf. 7 1/2, Ende 10 Uhr.

Operntexte Buchhlg. Volksstimme
Burg Palast-Theater
 Dienstag bis Donnerstag:
Wenn Frauenherzen bluten
 Liebesroman in 6 Akten.
 In der Hauptrolle: Francesca Verri.
Die Lou vom Montmartre
 ein Jahr aus dem Leben einer Gräfin
 in 6 Akten, von einem deutschen Künstler
 gespielt, wie: Heibel Deia, Elsa Ferner,
 Eugen Köpfer, Paul Otto Wundt,
 Hofmann, Feix Jantzenmann.
 Dazu ein Sportfilm.
 Die Zusammenstellung dieses Pro-
 gramms ist wieder erstklassig und
 wird jeden Besucher zurriedenstellen.

Stephanshallen.
Peter Ebenrecks
Kölner
Bunte Bühne.

UT Storch
 Nur bis Donnerstag:
**Auf den Spuren
 des weißen
 Sklaven-
 handels**
 2 Seite 2
 in einem Programm!
**Rein
 Fortsetzungsfilm!**

Buckau UT
 Sämtlich eitte die Stadt-
 richt durch die Welt!
Eddie Polo
 während Aufnahme seiner
 tollkühnen Sensationen u. Film
Seepiraten
 bei Abpirung aus 36 m Höhe
 lebensgefährlich gestürzt
 Heute bis Donnerstag:
 Nur 3 Tage dieser Film!
Seepiraten
 1. Teil: Die Brand des
 Geeräbers. 50
 2. Teil:
 Der Bergene Gefahren.
 3. Teil: In einem Programm!
 Auf der Bühne:
 Karl Mathies ergibt den
 Lebenslauf Eddie Polos, des
 Weltmeisters der Sensationen.
 Gust. Beer aus Wien
 in seinem Hochschlacht
Die verwechelte Annona.
 Ferner
 Else Perry, Vilma Waldeck
 in einer gr. Attraktion.

Die Fleischkonferenzen des Schützenkönigs. In der Wohnung des Bäckereibesetzers Viel in Potsdam nahmen Beamte der Schutzpolizei eine Durchsuchung nach verkauften Waffen vor. Die Polizei fand 20 Hüten, die mit der Aufschrift „Schützenkonferenzen“ versehen waren, aber Munition und Waffenteile enthielten. Der Fund wurde beschlagnahmt.

Ein Kriegsbüchler bestohlen. Von Taschendieben bestohlen wurde der Kriegsbüchler Kaufmann Eugen Krehn vom Parochienplatz in Berlin. Auf dem Vorderperron eines Straßenbahnwagens wurde ihm seine goldene, für Blinde eingerichtete Uhr, geraubt.

Wilde Liebe. Der Klempner Höfer in Johanneberg, der verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, hat einer 20jährigen Arbeiterin die Schwelgerde zertrümmert und sich hierauf mit dem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten. Beide sind tot. Das Mädchen hatte sich den Nachstellungen des Mannes entzogen und ihn beim Verleihen der Firma angezeigt.

Die „hocherzuchtete“ Frau Busi. Vater Ademar meint es manchmal wirklich gut mit den Provinzialzeitung. Von seinem Gegen berichtet in der „Provinzialzeitung“ eine Anzeige folgenden Inhalts: Die glückliche Geburt von vier reizenden Kindern, Nimi, Lisi, Didi, Pidi, zeigt in Abwesenheit ihres Mannes hocherzuchtete Frau Busi, Bremerhaven, Döbestr. 97. Man darf der glücklichen Frau Busi von Herzen wünschen, daß ihr abwesender Mann nach seiner Heimkehr gleichfalls „hocherzucht“ sein wird. Väter sollen nämlich im allgemeinen sehr zeichlichen Segen manchmal nicht versehen können.

Schwerer Unfall des „Eisenkönigs“ Breitbart. Der „Eisenkönig“ Breitbart hat in Graz, am Tage vor dem Antritt seiner Schweizer Reise, einen schweren Unfall erlitten. Nachdem er in

einer Vorstellung eine Reihe von Eisenstäben gebogen und zerbrechen hatte, wollte er sich einen großen, mit vier Mann besetzten Daimlerwagen über den Körper fahren lassen. Der Wagen fuhr jedoch zu langsam und Breitbart erlitt eine schwere Muskelverletzung und Bluterguß ins Muskelgewebe des Beins. Er wurde in das Krankenhaus gebracht; die Schweizer Reise mußte abgejagt werden.

Bereins-Kalender.
Reichsarbeiter-Sporttag. Die Hauptkassierer müssen bis Donnerstag abrechnen. Freitag abend 7/8 Uhr Geschäftsversammlung bei Polinsky, Pflanzweg 116.
Städt. Bund der Frauen. Ortsgr. Magdeb. (S. B.) Mitgliederversammlung am Donnerstag den 7. Juni, nachm. 6 Uhr, Guttemplerheim Gr. Schlichte.

Wasserstände.
 + bedeutet über, - unter Null.
 4. 6. — Fall Bachs
 Darabitz 4. 6. —
 Brandels 4. 6. —
 Melnit 4. 6. —
 Peinerters 4. 6. + 0,10
 Cuffia 5. 6. + 0,65
 Dresden 4. 6. — 0,78
 Sorau 4. 6. + 1,26
 Weidenberg 4. 6. + 2,19
 Nohlan 4. 6. + 1,44
 Zülch 4. 6. + 1,68
 Parbo 4. 6. + 1,34
 Magdeburg 5. 6. + 2,35
 Zangermünde 5. 6. + 2,11
 Witttenberge 5. 6. —
 Gersen 5. 6. —
 Elbnitz 5. 6. —
 Gorchau 5. 6. —
 Boizenburg 5. 6. —
 Sobnerstorf 5. 6. —

Wettervorhersage.
 Mittwoch den 6. Juni: Zunächst auflassend und etwas wärmer, dann erneut Regen und Abkühlung.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Tägliche Notierungen vom 4. Juni.)

Produkte	50 Kilogramm Markt	Produkte	50 Kilogramm Markt
Weizen, märkischer	133000-135000	Woggenkleie	57000-58000
Weizen, ostpreussischer	—	Woggen	24000
Weizen, pommerscher	112000	Woggenkleie	245000
Weizen, märkischer	—	Woggen-Erbsen	13500-145000
Weizen, ostpreussischer	—	Woggen-Erbsen	100000-105000
Weizen, pommerscher	—	Woggen-Erbsen	90000
Weizen, märkischer	—	Woggen-Erbsen	105000-110000
Weizen, ostpreussischer	—	Woggen-Erbsen	85000-95000
Weizen, pommerscher	—	Woggen-Erbsen	11000-120000
Weizen, märkischer	—	Woggen-Erbsen	120000-125000
Weizen, ostpreussischer	—	Woggen-Erbsen	14000-150000
Weizen, pommerscher	—	Woggen-Erbsen	23000-240000
Weizen, märkischer	—	Woggen-Erbsen	80000-90000
Weizen, ostpreussischer	—	Woggen-Erbsen	140000-145000
Weizen, pommerscher	—	Woggen-Erbsen	35000
Weizen, märkischer	—	Woggen-Erbsen	57000-58000
Weizen, ostpreussischer	—	Woggen-Erbsen	50000-51000
Weizen, pommerscher	—	Woggen-Erbsen	30000
Weizen, märkischer	—	Woggen-Erbsen	—

Schönebeck
Spezialschuhhaus Z. Fieß
 Schönebeck
 Alleinverkauf der weltberühmten Marken
 Mercedes und Dr. Diehl

Fahrräder u. Freilaufnaben
 in erstklassiger Ausführung.
Metall-Industrie Schönebeck A.-G., Schönebeck a. d. E.

Schönebeck
Zentral-Theater Schönebeck
 Erstes und größtes Lichtspielhaus am Platze
 — Angenehme Restaurations-Räume. —
 Georg Jahn, B. Remdohr Nachf., Grei-
 te, Weg 71
 Manufaktur, Kurz- und Wollwaren

P. Marcus **Säcke**
 Sack-Großhandlung Schönebeck a. d. E.
 Breiteweg 11/12 Fernsprecher 109

für alle Zwecke aus Jute und Ersatzgewebe
 Mechanische Sackstopferei
 Aufkauf ausrangierter Säcke und Sackklumpen

Albingia-Keks-Werke
 Bolle & Heinrich
 Schönebeck a. d. Elbe.



ALBINGIA-KEKS-WERKE
LESSING
 SCHÖNEBECKELBE

Egeln
Anna Herz — Inhaber: —
 Gustav Schröder
 Putz- und Konfektion
 Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren

M. Hart — Inhaber: —
 Moritz Wiener
 Woll- und Baumwollwaren — Knaben-
 und Herren-Anzüge — Berufskleidung
 „Zelida“-Dauerwäsche

Aug. Zappe Inh.: Paul Zappe
 Breiteweg Nr. 55
 Hüte — Mützen — Pelzwaren

Herm. Wolff, Egeln
Lederhandlung
 Schuhmacher - Bedarfsartikel
 Lederauschnitt

Thams & Garfs
 Breiteweg 32 — Egeln — Breiteweg 32
 Kaffee, Schokoladen, Kolonialwaren

Max Meißner
 Herren- und Knabenbekleidung
 Arbeitergarderoben — Schuhwaren

Calbe, Stassfurt, Aschersleben

B. Lopian & Co.
 Calbe
 Felle — Rohprodukte jeder Art
 Höchste Tagespreise

Knopf & Friesecke, Lackfabrik
 Schönebeck

H-Seite
Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Braunschweig-Hannover (V): 1210 (D), 1250 (D), 540, 924, 1252 (D), 125, 312 (D), 354, 611 (D), 714

Braunschweig (V): 910 (Ez), 128, 122 (D)

Eilsleben (V): 440 (W), 1120

Berlin (IV): 422, 520 (D), 650 (D), 706 (D), 855, 1035, 115 (D), 410 (D), 505, 588 (D), 822 (D), 920

Burg (IV): 522 (W), 215, 425 (W), 645, 1120

Loburg (IV): 749, 100, 912

Zerbst-Leipzig (IV): 522, 799 (Ez), 940, 155, 355, 455 (b. Gomm.), 725

Halle-Leipzig (II): 405, 700 (D), 752, 1050, 1107 (D), 120, 420, 720

Groß-Salze-Elmen (II): 540 (W), 635 (W), 1215 (W), 145 (W), 415 (W), 920

Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 455

Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1035

Münsterberg (III): 355 (W), 547 (W), 750, 308, 441, 641

Thale (III): 630, 912, 1215, 338, 710

Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 115, 455 (W)

Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 522

Stendal-Uelzen (I): 924, 115, 357

Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

Adler-Drogerie
 H. Knappe, Calbe, Schloßstr. 107
 Drogen, Farben, Chemikalien — Artikel für Kinder- u. Krankenpflege — Verbandstoffe
 Gute Qualität Seifen — Parfümerien
 Solide Preise

ALTEISEN
 MASCHINEN ABRUCHE
 KAUFF
SIMON BARY
 SCHÖNEBECK (ELBE)
 TELEPHON 754 TELEPHON 751

Stassfurt u. Calbe

Rosmarin-Drogerie — Stassfurt
 Inhaber: Horst Goedel
 Wasserstraße 1 Wasserstraße 1

Richard Hoppe
 Farben — Parfümerien
 Photo-Handlung
 Kindermittel — Mineralwässer
Calbe a. d. S., Querstraße 32
 Fernsprecher 85

Emil Lehmann Calbe, Bernburger Straße Nr. 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Medizinal-Kreuz-Drogerie

Richard Hoppe
 Farben — Parfümerien
 Photo-Handlung
 Kindermittel — Mineralwässer
Calbe a. d. S., Querstraße 32
 Fernsprecher 85

Emil Lehmann Calbe, Bernburger Straße Nr. 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Franz Becherer, Stassfurt, Stein-
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide-, Futter-, Rauhfutter- und Düngemittel-Großhandlung
 :: Häckselschneiderei ::

Burg u. Aschersleben

Höchstzahlende Ankaufsstelle für
Eisen, Metalle, Lumpen, Papier usw.
S. Adelberg, Burg
 Franzosenstr. 53 Telefon 660

Louis Bucarius, Calbe, Schloßstr. 111 Tapeten, Leder, Schreibwaren
 Zigarren — Tabake

Moritz Bry, Aschersleben
 Herren- und Knaben-Garderoben

Gold-, Silber-, Platin-, Dubler
 Bruch verkaufen Sie stets zu höchsten zu höchsten Tagespreisen bei
Grimm & Co. Bouffazius-
 Kirchhof 8/9
 Bevor Sie verkaufen, holen Sie unbedingt
 sich unser Gebot ein

Moderne Augen - Optik
 bester
 Verfertiger
Paulmann, Aschersleben
 Verleihen aller Krankenkassen

Otto Müller, Breite Str. 8
 Ankauf von Gold und Silber
 Höchste Preise.

Schafwolle
 sowie Strumpfabfälle
 kaufen und verkaufen gegen la. Sauberkolle
Gebr. Kern, Aschersleben
 Fleischmarktstraße 16 — Fernruf Nr. 114

Conitzer & Co., G. m. b. H.
 Kaufhäuser in Aschersleben, Calbe a. d. S., Ballensiedt

Hermann Ehrhardt, Modehaus, Breite Straße
 = Nr. 57 =
 Herren- und Damen-Garderoben.

Schuhwarenhaus Paul König
 Billigste Bezugsquelle
 Breite Straße 1 Aschersleben Breite Straße 1

Möbelhaus Udo Müller, Aschersleben
 Wilhelmstraße 55/55 Wilhelmstraße 55/56

Willy Thümmler
 — Burg —
 Uhren :: Mod. Schmuck

Carl Timpe, Burg
 Spezialitäten für Brauereien
 Spezialitäten für Brauereien
 Spezialitäten für Brauereien

Ascherslebener Bank
 Basermann & Co.
 Commanditgesellschaft

Carl Bünger, Burg
 Telefon 64 Tischhandlung Breiteweg 2

Julius Heses, Burg
 Spezialitäten für Herren- und Knaben-Garderoben

Hirsch-Drogerie, Burg
 Ferd. Schröder, Scharlauer Straße Nr. 12
 Drogen — Farben — Parfümerien

Elmiger & Röber, Aschersleben
 Breite Straße 25 Breite Straße 25
 Tapeten — Läden — Wandtafel

Klodwig
 Neulieferung
 Reparaturen

Ramdohr & Kriebmann
 Aschersleben
 bieten die größte Auswahl in Konfektion,
 Kleiderstoffen und Aussteuer-Artikeln

Wäschehaus Max Neumann
 — Markt 25 —

Gustav Adam
 Kurze Str. 2 Kurze Str. 2
 Hausschuh- u. Pantoffelfabrik
 Ankauf von Stoffresten und unbrauchbar. Herren- u. Damen-Garderobe

S. & M. Crohn
 Breite Str. 41a
 Damen-Konfektion, Kleiderstoffe